



Ung

N-184

Occasionia N-184.  
potissim in carminis gratul.  
vni in  
(Cafaciana in alij peregrata)  
Intra peregrina. ~~184~~

184a





Das  
Beste Buch eines Christen/

Wolte

Als der Weyland

Wohl-Edle / Großachtbare und Wohl-  
weise

M L N R

Herr Gottfried  
Simmernann

Vornehmer des Raths und berühmter Buchhändler  
in der Chur-Stadt WITZENBERG

Den 17. AUGUST. ANNO MDCCXXIII.

Seelig verschied / und den XIV. post Trinit.

Mit einer

Solennen Leichen-Predigt

Beerdiget wurde /

Dem Seelig verstorbenen zum wohlverdien-  
ten Nachruhm und samtl. vornehmen Leid-  
tragenden

Zum kräftigen Troste eröffnen

M. Johann Gottfried Kochau /  
Prediger in Wittenberg.

WITZENBERG / Gedruckt in der Fincelischen Officin.





**D**ie Lust der Sterblichen ist viel und mancherley:  
Der sucht im Acker-Bau mit Cain sein Vergnügen/  
Da Abel lieber will bey denen Schaffen liegen/  
Ein Jacob liebt das Haus / ein Esau Jägerey.  
Der Weinberg kan allein den Ahab frölich machen/  
Ein Salomo hat Lust zum königlichen Staat.

**M** Der karge Laban kan in seinem Herzen lachen/  
Wenn die Rebecca nur sein viel Geschmeide hat.  
Viel wissen Säyten-Spiel und Bilder hoch zu schätzen/  
Die andern suchen bloß in Büchern ihr Ergößen.

**D**enmt Olymanduas den ersten Bücher-Schatz/  
Der in Egypten war: die Apothec der Seelen;  
Wiß König Jacob ihm ein solch Gefängniß wehlen/  
Da statt Gefangenen ist nur vor Bücher Platz;  
Läßt Herzog August sich bey denen Büchern schen/  
Und schaffet selbige mit größten Kosten an;  
So wird wohl jederman uns dieses zugestehen/  
Daß man mit allem Recht die Bücher lieben kan.  
Doch / wer zu Büchern will recht kluge Liebe tragen;  
Der muß mit allem Fleiß nach guten Büchern fragen.

**D**rum zeigt Cremius die besten Bücher an/  
Plutarchus wird allein von Gaza außerköhren/  
Geht Camerario sein Bücher-Schatz verlohren/  
Gnug wenn Herodotum er nur erretten kan.  
Lucani Verse pflegt ein Grotius zu küssen.  
Die Arbeit Brentii ist auch so hoch geacht/  
Daß sie Gerardus will im Grabe bey sich wissen/  
Was wird von Plinio nicht vor ein Werk gemacht?  
Alphontus mochte wohl die besten Bücher haben/  
Weit er sie höher schätzt / als alle andre Gaben.



Ein Christe / der es nicht mit Wieder-Täufern hält/  
Die außer Gottes Wort kein Buch annehmen wollen/  
Und derer Meynung nach die Bücher brennen sollen;  
Derselbe allerdings ein bessres Urtheil fällt.  
Er giebet gerne zu / daß viele Bücher zeigen/  
Wie unsers Gottes Ruhm / der Kirchen Wohlgerhehn/  
Der Ruh der Republic, soll immer höher steigen /  
Darum sie billig auch in hohen Werthe stehn.  
Doch / wenn ein Christe soll das beste Buch auffweisen /  
So wird er zweiffels - frey die Bibel dafür preisen.

Giebt man auff's Alterthum bey guten Büchern acht/  
So wird die Bibel wohl das beste Buch verbleiben /  
Gott hat auff selbige nichts anders lassen schreiben /  
Als was uns glaubens - voll und tugendhafftig macht.  
Viel tausend Stücke Gold ein David gar nicht achtet /  
Wenn er die Bibel nur beständig haben kan/  
Lutherus, bloß allein nach diesem Buche trachtet /  
Augustus nimmt sich nur des Bel-Lesens an.  
Hat Taubmann ehedem manch schönes Buch gelesen /  
So ist die Bibel doch sein bestes Buch gewesen.

Ein Buch / Wohlfeeliger / war Deine Eg' und Pflug/  
Du bist von Jugend auff mit Büchern umgegangen/  
Und hast der Handlung beständig angehangen/  
Der Höchste machte Dich dazu geschickt und klug:  
Du kontest nicht allein viel schöne Bücher weisen/  
Die uns Dein Laden noch anitz vor Augen stellt/  
Man konte Dich auch selbst ein solch Behältniß heissen/  
Das Bücher guter Urth lebendig in sich hält.  
Man hörte Dich mit Lust von Büchern discouriren/  
Du wusstest sonder Müh manch groß Werck anzuführen.

Doch gönne / Seeligster / daß man Dich etwas fragt:  
Was war es vor ein Buch / daß Du recht hoch geschätzt/  
Und Dich an selbigem zu aller Zeit ergötzt?  
Dein Siegel / Deine Hand / uns diese Antwort sagt:  
Die Bibel ist das Buch / das ich am meisten liebte/  
Darinnen jederzeit mein Glaube Stärckung fand/  
Wenn Moses durchs Gesez mich inniglich betrübte;  
So both durchs Gnaden - Wort mein Jesus mir die Hand.  
Wenn ich in Noth und Todt für Angst nicht konte bleiben/  
So mußte dieses Buch mir reichen Trost verschreiben.



Ja freulich war die Schrift Dein bestes Glaubens-Buch/  
Du gläubtest alle dem / was Gottes Geist geschrieben/  
Und bist durch selbiges im Glauben standhaft blieben/  
Auch mitten in dem Creuz und Göttlichen Versuch.  
Die Bibel war hiernächst Dein Lebens-Buch zu nennen/  
Im Rathe gab sie Dir den allerbesten Rath;  
Du kontest allerdings aus selbiger erkennen/  
Wofür sich im Gericht ein Christ zu hüten hat.  
Sie war Dein Sterbens-Buch / so Todes-Furcht vertrieben /  
Und machte/ daß Dein Geist im Todt ist freudig blieben.

So hast Du / Seeligster / das beste Buch erwehlt/  
Und bist durch selbiges nunmehr dahin gelanget /  
Wo Dein erlöster Geist vor Gottes Throne pranget /  
Da Dich kein Ungemach in Ewigkeit mehr quält.  
Des Liberati Tag beschloß Dein rühmlich Leben/  
Du solt vollkommen nun ein Liberatus seyn;  
Wo viele Freunde schon in höchster Freude schweben/  
Da führt Dich Jesus auch durch seine Engel ein.  
Dein Nahme aber soll bey uns niemahls verwesen /  
Im Buch der Redlichen wird man ihn ewig lesen.

Drum zieht Betrübteste / die heißen Thränen ein /  
Ihr habt ja jederzeit die Bibel hochgeschätzt /  
Wie sollte sie denn ist nicht Euer Tröster seyn ?  
Gott der sich einen Schutz der frommen Wittwen nennet/  
Die Wäysen herzhlicher / als wie ein Vater liebt /  
Derselbe Euch auch ist in Euren Schmerzen kennet /  
Und auff den Thränen-Buß Euch wieder Freude giebt.  
Die Seggen / welche nur in Gottes Worte stehen /  
Die werden über Euch in reichen Maße gehen.



Ung. VI 184

NO 18  
NO 18









Das  
Beste Buch eines Christen/

Wolte

Als der Beyland

Wohl-Edle / Großachtbare und Wohl-  
weise

**S R R**

**S**otfried

**mermann**

Raths und berühmter Buchhändler  
Stadt **WITZENBERG**

AUGUST. ANNO MDCCXXIII.

Diebstahl / und den XIV. post Trinit.

Mit einer

**Leichen-Predigt**

Beerdiget wurde!

gestorbenen zum wohlverdien-

ten und sämml. vornehmen Leid-

tragenden

in kräftigen Troste eröffnen

**M. Johann Gottfried Kochau /**  
Prediger in Wittenberg.

**WITZENBERG /** Gedruckt in der Fincelischen Officin.

